

Siedler fordern: Parkplatz nicht bebauen

Siedlervereinigung Heimaterde richtet Brief an Stadt und Politik, um Fläche zu erhalten

Heißen. Zu den zwölf vom Stadtrat festgelegten städtischen Grundstücken, die für eine Wohnbebauung veräußert werden können, gehört auch der Parkplatz an der Ecke Gneisenaustraße/Kolumbusstraße. Gegen eine Vermarktung dieses Grundstücks spricht sich jetzt der Vorstand der Siedlervereinigung Heimaterde aus.

Der Vorsitzende der Siedlervereinigung, Egon Janz, sieht mehrere Gründe, die gegen die Bebauung des Parkplatzes sprechen. „Zum einen stehen auf dem ehemaligen Schulhof vier riesige über 100 Jahre alte Platanen. Die erhabenen und stand-sicheren Bäume hielten dem Sturmtief Ela stand; sie wurden trotzdem auf Initiative der Anwohner nach dem Sturmtief unter erheblichem finan-ziellem Engagement auf ihre Standsicherheit überprüft und zu-sätzlich durch Spenden aufwendig



Das Areal an der Ecke Gneisenaustraße/Kolumbusstraße soll nach dem Willen der Siedlervereinigung Heimaterde erhalten bleiben.

FOTO: UDO GOTTSCHALK

mit Gurten gesichert“, so Janz. Zum anderen zöge der Verkauf des Grundstücks durch die Stadt ein Bauvorhaben nach sich, dessen Zu-lässigkeit nach § 34 Baugesetzbuch zu beurteilen wäre, meint der Vorsit-

zende der Siedlervereinigung Hei-materde und fügt hinzu: „Hiermit wäre zwangsläufig der Verlust der Platanen verbunden. Der Bürgerwil-le, sie vor der Motorsäge zu retten, würde ignoriert.“

Ein weiterer Punkt, der gegen eine Bebauung spricht, ist nach Ansicht der Siedlervereinigung der Unterbau des Parkplatzes: „Nach unserer Kenntnis ist er mit Schadstoffen bel-astet. Von daher ist es geboten, den Untergrund zu untersuchen und ge-gebenenfalls unter der jetzigen As-phaldecke zu belassen, um das Frei-setzen dieser Stoffe zu verhindern.“ Auch dürfte sich der zu erzielende Erlös aus dem Grundstücksverkauf bei einer notwendigen Sanierung er-heblich mindern.

Nicht nur die Beschaffenheit des Grundstücks, sondern auch sein his-torischer Charakter ist aus Sicht der Siedler bedeutend: „Das Gebäude der ehemaligen Schule an der Gnei-senaustraße ist denkmalgeschützt. Schule und Schulhof prägen den westlichen Zugang zur Heimaterde. Beide sind noch in ihrer Substanz er-halten. Dies gilt es zu bewahren.“